



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Amtseinführung Propst

11.09.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.9a.2

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2607)

AT-DA 1.3.1.9a.2

Amtseinführung des Propstes von St. Jakob, HH. Cons. Gotthard Egger
am 11. September 1988, 10,00 Uhr, Dom

Lieber Mitbruder!

Du bist nun als Propst von St. Jakob eingesetzt. Ich danke Dir für Deine Bereitschaft, immer wieder dem Ruf zu folgen, der Dich erreicht. Diesmal haben viele gerufen: Deine Mitbrüder, der Klerus von Innsbruck, die gewählten Vertreter der Stadt Innsbruck, der Abt von Wilten und der Bischof. Es war also ein ganzer Chor, der gesagt hat: Komm!

Der Propst von St. Jakob erhält mit der Übernahme seines Amtes, nach den vorgeschriebenen Formalitäten in Rom den höchsten Prälatenrang in der Kirche, den Titel eines apostolischen Protonotars. Du gehörst ab sofort zu denen, die in Vertretung des Bischofs die hl. Firmung spenden. Aber ich weiß, daß Du und alle vernünftigen Menschen in unserer Zeit das nicht für wichtig und entscheidend erachten. Es wird damit die Bedeutung der Stadt Innsbruck und der Gesamtseelsorge der Stadt unterstrichen. Aber es geht um die Sache, die Arbeit, die Seelsorge, die Menschen, das Reich Gottes.

Und so überreiche ich Dir als erstes Zeichen die **Stola**.

Empfange die Stola und sei der Seelsorger
Deiner Pfarrgemeinde! Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Sie bedeutet, daß Du zu allererst Priester sein sollst, nicht nur Repräsentant und Verwalter des Doms und seiner Umgebung - das auch, aber zuerst Priester. Einen Priester brauchen die Menschen, die im Raum von St. Jakob wohnen: Dein ausgezeichnetes Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat, Deine Mitbrüder, die Familien, die noch im Zentrum wohnen, die Kinder, die Jugendlichen, die Einsamen, die Alten, die Kranken, die Sterbenden, die Eifrigen und die Fernstehenden. Sie alle brauchen den Priester.

Zum Zweiten gebe ich Dir das **Evangelium**, die frohe Botschaft.

Unser Herr Jesus Christus helfe, das Wort
Gottes zu verkünden und die Menschen in
der rechten Weise zu lehren - Er, der lebt
und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Da geht mein Blick hinauf zu der wunderbaren Balthasar-Molling-Kanzel und mir fällt ein etwas respektloser, aber recht treffender Satz ein, den einmal ein Bauer beim Anblick dieser Kanzel gesagt haben soll: Der Kumpf ist ja recht schön, hoffentlich taugt auch der Wetzstein etwas.... Um den Wetzstein im Kumpf geht es also. Wir gehn heute ja selten hinauf zur Kanzel, die Verkündigung hat viele Weisen bekommen: Von der Festpredigt bis zur Kinderansprache, die der H.H. Koordinator so ausgezeichnet macht, von der Familienrunde zum Brautunterricht, von der Taufe bis zu den letzten herzlichen Worten am Grab, vom Pfarrblatt bis zum Schriftenstand. Dein Vorgänger hat Gottes Wort in der Jugendzeitschrift über alle Lande hinaus getragen und als Radiosprecher viele Menschen erreicht, Du wirst andere Akzente haben. Möge Dir der Herr die Gabe des schlichten Wortes geben, die Sprache der Zeit und die Fülle der Ewigen Wahrheit.

Und zum Dritten erhältst Du die **Schlüssel des Doms**.

Empfange die Kirchenschlüssel von St.
Jakob. Öffne dieses Gotteshaus für viele
Menschen und hilf ihnen, hier an diesem
Ort ein Stück Heimat in der Welt zu finden,
im Namen Christi unseres Herrn.

1.3.1.9a.2

Mit dem Kirchenschlüssel von St. Jakob drücke ich Dir eine besondere und drängende Aufgabe in die Hand: Die Renovierung des Doms. Dein Vorgänger hat das Äußere schön hergerichtet, Dein Vorgänger hat die Umgebung, das Ambiente des Domplatzes gründlich zum Besseren verändert, dir bleibt das Innere. Es wird mit vereinten Kräften von Diözese, Stadt, Land, Bund und Gläubigen wohl gelingen, wenn es auch eine Last für Dich sein wird. Aber dann wird das Gotteshaus, in das so viel Schauende und manchmal zu wenig Betende hineingehn, in neuem Glanz erstrahlen. Aber eine Renovierung wird Dir ja immer bleiben: die *acclesia semper renovanda* von Innsbruck. Auch die Gesamtseelsorge von Innsbruck braucht ein verstärktes Miteinander, eine Welle der Brüderlichkeit, der Ermutigung und der gemeinsamen Initiativen. Möge Dir der Herr mit den Schlüssel zum Gotteshaus auch die Schlüssel zu den Herzen der Menschen in die Hand drücken!

Und als viertes wartet hier auf Dich der Schlüssel zum Tabernakel.

Siehe das Zelt Gottes unter den Menschen!
Sei ein treuer Hüter und Verwalter der göttlichen Geheimnisse, denn Du wirst Rechenschaft darüber geben am Tage Christi!

Dieser Schlüssel erfordert eigentlich keinen Kommentar. Er spricht für sich selbst. Er ist der Schlüssel zum Geheimnis, das uns alle trägt, dich und mich und uns alle, es ist der Schlüssel zu dem Christus, der das A und O ist, der Anfang und das Ende des Universums, der Schlüssel zu dem Christus, von dem alles Leben ausgeht und zu dem alles Leben hinwagt, der Schlüssel zum Herzen der Welt. Ich möchte Dir diesen Schlüssel geben und Dir wünschen, daß es Dir gelingt, vielen Menschen den gläubigen Zugang zu diesem wunderbaren Christus zu erschließen.

Und schließlich möchte ich Dir noch etwas anvertrauen:

Das Bild unserer lieben Frau Maria hilf. Es ist eine große Kostbarkeit unserer Kirche, das meistverbreitete und meistverehrte Marienbild im Alpen- und Voralpenraum, das man auch in ganz Europa findet. Nächstes Jahr wird dieses Marienbild von Lukas Cranach zum 25-Jahr-Jubiläum der Diözese eine österreichische Briefmarke schmücken, und der Künstler hat in dieses Werk seine ganze Sorgfalt gelegt. Dieses Bild lege ich in deine Hände, und mit ihm die Hoffnung auf die Fürbitte der Gottesmutter für deine große Aufgabe.

Und wenn Dir ob dieser Aufgabe, der Fülle der Verpflichtungen und der Größe der Stunde ein wenig beklommen ums Herz sein mag, dann habe ich einen Trost: Du bist nicht allein.

Du hast Mitarbeiter.

Und darum darf ich jetzt den Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat einladen Dir mit Handschlag diese Mitarbeit zu versprechen.